

Königlich Preussisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 64. Montag, den 10. August 1812.

In dem schönen Velthüfenschen Garten feierte der arbherrliche Theil der Casino-Gesellschaft gestern das hohe Fest der Geburt Sr. Majestät des Königs.

Mit mehreren ausgezeichneten französischen Officieren und Damen beehrte Sr. Excellenz der Herr Divisions-General und Gouverneur, Reichsbaron Liebert, die Gesellschaft mit Ihrer Anwesenheit, und Sr. Excellenz erhöhren unsere Freude besonders dadurch, das Hochdieselben den Toast auf das Wohl unsers höchstverehrten und heissgeliebten Monarchen auf die theilnehmendste Weise auszubringen geruhte.

Der Herr Ober Landesgerichts-Präsident von Hempel drückten hierauf, als treues Organ der frohen Zahl, die tiefgefühlten Wünsche für Ihre Majestäten den Kaiser von Frankreich und den König von Rom aus, und man fand sich in der lebhaftesten Einstimmung hingeringelt.

Der heiterste Himmel erlaubte es der glücklichen Gesellschaft sich bis zum späten Abend auf mannigfaltige Weise zu ergötzen, und oft hörte man noch den herzlichsten Ausdruck der tiefgefühlten Wünsche für das lange Leben und für das dauernde Wohl unseres erhabenen Monarchen. Stettin den 4. August 1812. B.

Berlin, vom 3. August.

Der hier angekommene Major v. Toppelkirch des preussischen Generalkaabes, hat folgende Nachricht von einem für die preussischen Waffen sehr ehrenvollen Gefechte überbracht.

Um die Bewegungen an der Düna im Centro der grossen Armee auf deren linken Flügel zu unterstützen, brach am 16. des v. M. der Herzog von Larent mit dem roten Armeecorps aus der Gegend von Honewies auf, und marschirte über Pompiant und Janisikele nach Constantinow. Hier liess er den Obersten von Raumer mit 3 Bataillonen Infanterie und 4 Escadrons auf der nach Rietau führenden Strasse mit dem Auftrage zurück, diesen Ort in Besitz zu nehmen, und sich sodann wieder an das Corps heranzuziehen. Dasselbe setzte am 1sten bei Saluti über

den Mischaj-Fluss; und da der Marschall Herzog von Larent mit der Division Grandjean sich rechts auf Friedrichsstadt und Jacobsstadt wendete, überliess er dem General v. Grawert mit dem Gros der preussischen Truppen über Hauke und Eckau gegen Riga vorzudringen, während ihm rechts zur Seite, der General v. Kleist mit 3 Bataillonen, 2 Escadrons und einer reitenden Batterie detachirt war, um auf der grossen, über Schönberg nach Riga führenden Strasse vorzugehen.

Der Chef des Generalkaabes, Oberster v. Rödter, ward mit 60 Pferden Cavallerie vom General v. Grawert vorausgeschickt, um Nachrichten vom Feinde einzuziehen, und das vorliegende Terrain zu recognosciren. Derselbe war kaum eine Meile marschirt, als er auf feindliche Cavallerie sties, welche ihm die Avantgarde einer marschirenden Colonne zu seyn schien. Landleute sagten überdies aus, es sey Cavallerie, Infanterie und Artillerie, in vollem Anzuge gegen Hauke. Diese Meldung des Obersten v. Rödter bewog den Commandirenden General, demselben sogleich 2 Escadrons Dragoner des Regiments Nr. 1. nebst einer halben Batterie nachzusenden; und in der That diese Verstärkung kam sehr erwünscht. Denn schon sahe sich obiges schwache Cavallerie Detachement mit einer vielfach überlegenen feindlichen Cavallerie ins Gefecht verwickelt, als der Major v. Strien jene beiden Escadrons mit so vieler Entschlossenheit in den Feind führte, dass derselbe, ungeachtet er noch einmal so stark war, durch die große Bravour unserer Cavallerie geworfen, eine nicht unbedeutliche Anzahl Feinde heruntergehauen und 1 Offizier nebst 20 Mann in Gefangenen gemacht wurden. Der geschickte Anariff in die Flanke der feindlichen Cavallerie, trug das Seine dazu bei, deren tapfern Widerstand zu entkräften. Unter den Muthvollen, welche zuerst auf den Feind einhieben, befand sich der Rittmeister Graf von Brandenburg, welcher dabei durch einen Lanzenstich in die rechte Schulter verwundet ward.

Hätte das Verfolgen weit fortgesetzt werden können, so würde die Anzahl der Gefangenen größer ausgefallen seyn; es stiezen aber unsere Dragoner bald auf ein in

Büfchen posirtes Jägerbataillon, durch welches und die Ausfage der Gefangenen sich die Gewisheit ergab, daß der Feind in beträchtlicher Stärke entgegenstand, und einen festen Posten bei Eckau besetzt hielt. Um ihn darin mit sicherm Erfolge anzureifen, schickte der General von Grawert dem General von Kleist den Befehl, seinen Marsch in die linke Flanke des Postens bei Eckau zu dirigiren, während er sich demselben in der Fronte vorsichtig nähern würde.

Der Oberste von Köder drückte unterdeß den Feind immer mehr und zuletzt ganz über den vor dem Dorfe Eckau vorüberfließenden Bach zurück, wodurch nun der General v. Grawert mit Sicherheit herandrücken konnte.

Der General v. Kleist führte den ihm gewordenen Auftrag so geschickt und schnell aus, daß auf ihn nicht lange gewartet werden durfte: und als man nur bei demselben die ersten Kanonenschüsse in die Flanke des Feindes hörte, ward auch von dieser Seite der Angriff begonnen. Die feindliche Infanterie stand jenseits des Flusses Eckau im Dorfe gleiches Namens hinter Häusern, Hecken und einer Kirchhofmauer vortheilhaft posirt. Dennoch durchbrachen unanfsamlich die Tirailleurs der Infanterie Regiments Nr. 3, und 4., welche ungeachtet des heftigsten feindlichen Feuers der Capitain v. Hugo in den Feind führte, dessen Stellung, und nöthigten ihn, das Dorf zu verlassen. Kavallerie und reitende Artillerie folgten; und jene hieb auf die jenseits des Dorfes posirte russische Infanterie mit so glücklichem Erfolge ein, daß die erste Escadron der westpreussischen Dragoner des Regiments Nr. 2. eine Fahne erbeutete. Unterdeß war ein russisches Dragoner-Regiment herbeigeeilt, und im Beariff, sich auf unsere mit der zerstreuten Infanterie beschaffigte Kavallerie zu werfen, als der entschlossene Major v. Wiebig 2te mit einer reitenden Batterie so zweckmäßig auffuhr, daß deren gut dirigirtes Kartätschenfeuer, die feindliche Kavallerie zum Rückzuge veranlaßte. Da nun zu derselben Zeit der General v. Kleist ebenfalls seine Truppen gegen die feindliche Stellung heranzuföhre, so ward der Feind auf allen Punkten zurücksgebrängt.

Die feindliche Infanterie bestand aus 8 Bataillonen. Der General v. Grawert hatte seiner Seite nur 5, und der General v. Kleist 3 Bataillon. Nur an Artillerie waren wir stärker.

Es ist zu bedauern, daß die feindliche Kavallerie der Unserigen so sehr überlegen war, denn es standen unseren 6 Escadronen, 8 feindliche und 1 Pulv von 500 Kolafen entgegen. Ohne diese Ueberzahl würde die Beute dieses Tages viel beträchtlicher geworden seyn. Sie besteht aus einer Fahne, 1 Strauß und mehreren andern Offizieren, und über 200 Gefangene. Außerdem hat der Feind einige hundert Todte auf den Platz liegen lassen. Wir haben unserer Seite den Tod des tapfern Rittemeisters v. Eisebeck, welchen er beim Einhalten, der von ihm angeführten Dragoner, in die feindliche Infanterie fand, und den des schon früher sich rühmlich ausgezeichneten Lieutenants von Wallis vom Füselier-Bataillon Nr. 2. zu bedauern.

Unser Verlust besteht überhaupt an Todten, Blessirten und Vermissten, aus: 5 Offizieren, 23 Unteroffizieren und Gemeinen. Außer den, an ihren Ort, schon rühmlich genannten Offizieren, haben sich an diesem Tage die Rittemeister v. Weiß und v. Prinz des Dragoner-Regiments Nr. 2. ausgezeichnet. Ganz besonders verdient aber die Entschlossenheit des Lieutenants von Wilker des Füselier-Bataillons Nr. 2. eines Erwähnung,

welcher mit dem Bajonnet seiner Tirailleure der feindlichen Cavallerie ein von ihr genommes reitendes Canon, dessen Pferde niedergeschossen waren, wiederum entriß. Die Bravour unserer Truppen wird dadurch noch mehr documentirt, daß, nach der Versicherung des Generals von Grawert, der Feind mit vieler Tapferkeit gefochten, und die Vortheile des Terrains auf seiner Seite gehabt hat.

Schon früher legten unsere Truppen Beweise der Tapferkeit ab, wodurch sich Seine Majestät der Kaiser veranlaßt sahen, den Lieutenants v. Kamen und v. Brösige der schwarzen Husaren, Regiment Nr. 1. und den Lieutenants v. Borke und v. Hebe, imgleichen den Unteroffizier Krause des zweiten Husaren-Regiments, zu Rittern der Ehrenlegion zu ernennen.

Berlin, vom 4. August.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, dem Ober-Stallmeister von Jagow, als einem Beweise Höchst Ihres Wohlwollens, das Prädicat Excellenz beizulegen.

Seine Majestät der König haben in Gemäßheit ehemaliger Erreccenzen dem Königl. Sächsischen wirklichen Geheimen Rath, Fürsten von Schönburg in Dresden, dem Königl. Preuß. Kammerherrn, Freiern, von Eroschke zu Birnbaum, dem Kammerherrn Grafen v. Burg haus zu Sulau in Schlesien und den Grafen v. Schweinitz zu Berghof bei Schweidnitz den Königl. Pr. St. Johanniter Orden zu verleihen geruhet.

Der Königliche Hof hat morgen die Trauer für die Prinzessin Louise Marie von Nassau Usingen auf drei Tage an. Berlin den 4ten August 1812.
v. Buch, Schloßhauptmann.

Berlin, vom 11. Juli.

Alle Briefe aus Königsberg, Elbingen, Memel und andern Preuß. Städten melden, daß verschiedene zahlreiche Corps jetzt durch Ost- und West-Preußen auf dem Marsch sind, um sich nach Gumbinnen und von da nach dem Niemen zu begeben und die große Armee noch zu verstärken.

Von Königsberg wird gemeldet, daß in Liefland eine große Bestürzung herrscht und daß der Ruß. General Behr, der dafelbst commandirt, genöthigt worden, die Einwohner einzuladen, den Ruß nicht sinken zu lassen und auf eine nachdrückliche Art in den Vertheidigungs-Maßregeln beizutragen, die er auf höhern Befehl vorschreibt. Man versichert in der That, daß man in Liefland und in Estland zu der äußersten Maßregel schreiben will, nämlich daß die Rede davon sey, eine Art von allgemeinem Aufgebot zu formiren, und alle Einwohner ohne Unterschied zu bewaffnen; diese aber scheinen wenig geneigt, die Waffen zu ergreifen. Wenn übrigens diese Bewaffnung befohlen würde, so sieht man nicht wohl ein, wann und wie sie dervortrefflich werden sollte; denn die Französ. Armee rückt schnell vor, und wird wahrscheinlich in Liefland seyn, ehe die Organisation der Miliz hat zu Stande gebracht werden können. Man arbeitet so viel als möglich an den Werken des Forts von Dünamünde.

(S. 3.)

Berlin, vom 11. Juli.

Nachricht von der Armee in Polen zufolge, commandirt der General Bennigsen einen Theil der Russischen Armee, der sich nach dem Dnieper zurückzieht. Auch ers

fährt man, daß die Russen unter dem Commando des Fürsten Bagration die Gegend von Ostrow und Dubno verlassen haben, um sich mit andern Russischen Corps zu vereinigen, und sich auf Winst zurückzuziehen; sie sind geduldig, den Dnieper zu passiren, wenn sie sich den Verfügungen der Französischen Armee entziehen wollen, welche schon in verschiedenen Richtungen in Russisch Pohlen vordringt. Von einer andern Seite ist man unterrichtet, daß der linke Flügel der Französischen Armee nach der untern Düna zu vorwärts marschirt, nachdem Wilkomir genommen worden und daß die Russischen Truppen, welche Curland besetzt hatten, sich auf Liepand zurückziehen. Man glaubt nicht, daß die Russen eine allgemeine Schlacht vor ihrem Rückzug über die Düna wagen werden. (H. 3.)

Königsberg, vom 27. Juli.

Nach Privatbriefen ist die Stadt Liebau seit dem 19ten dieses von alliirten Truppen besetzt.

Das Hauptquartier der großen Armee ist nach der Düna vorgerückt. (H. 3.)

Warschau, vom 27. Juli.

Die nach Dresden und Willna abgeordneten Pohlenischen Deputationen sind hier wieder eingetroffen. Morgen wird eine außerordentliche Sitzung der General-Confereration gehalten, in welcher die Antwort verlesen werden wird, die der Kayser Napoleon geruht hat, gedachter Deputation zu ertheilen. Nach beendigter Sitzung wird ein Te Deum in der Cathedral-Kirche gehalten und der Tag sehr feyerlich begangen werden.

Dieser Tage passirte ein Courier aus Constantinopel hier durch nach Litthauen.

Der Fürst von Schwarzenberg ist von Projana nach Slonim aufgebrochen. (H. 3.)

Paris, vom 19. Juli.

Fortsetzung der vor dem Ausbruch d-s Krieges zwischen Frankreich und Rußland gewechselten Actenstücke.

(Beschluß.)

XIII. Abschrift eines Schreibens des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den Grafen von Lauriston.

Thorn, vom 12. Juni 1812.

Mein Herr Graf, Sie haben aus dem Schreiben, welches ich unter dem 20ten v. M. an Sie zu erlassen die Ehre hatte, gesehen, daß die Erklärung, welche der Fürst Kurakin am 7ten April gethan, u. sein wiederholtes Begehren eines Passes, Sr. Maj. so starke, unter den Umständen so entscheidende, und der Sprache, welche der Ambassador bisher geführt hatte, so widersprechende Schritte sind, daß der Kaiser sich des Glaubens nicht erwehren konnte, der Gefandte habe viel auf eigne Rechnung gethan. Seitdem haben wir erfahren: daß der russische Hof verschiedenen Kabinettern die Sr. Maj. gemachten Bedingungen mitgetheilt habe, nämlich daß das preussische Gebiet, ehe es zu Unterhandlungen kommen könnte, geräumt werden müsse. Der Brief durch den Sie unter dem 22ten mich beehrten, kündigt mir an: daß diese Erklärung in Petersburg bekannt ist, und ich finde sie auch in englischen Blättern mitgetheilt wie sie sich aus der Anlage werden überzeugen können. Man darf also nicht mehr zweifeln, daß der Fürst Kurakin seine Instruktionen vollkommen gefaßt, und sich in seiner Erklärung vom 7ten April und seinem wiederholten Gesuch um Pässe darnach gerichtet habe. Die Schritte des Fürsten Kurakin, haben S. M. bestimmt von Paris abzureisen.

Die Publicität die man ihnen gegeben hat, zeigte dem Kaiser die Nothwendigkeit, Dresden zu verlassen, und sich seiner Armee zu nähern. Er hatte gehofft, daß bis zum letzten Augenblick Unterhandlungen statt finden könnten; aber diese Hoffnung verliert sich, da er sieht, daß die Vorschläge die man ihnen wirklich gethan, mit seiner Ehre unträglich sind. Zu Aufsecht, als die russische Armee geschlagen, und der Kaiser Alexander seine persönliche Sicherheit gefährdet sah, zu Elst, als ihm keine Hoffnung übrig blieb den Kampf in welchem die Macht seines ganzen Reichs erlag, fortzusetzen, legte S. M. ihm doch keine Bedingungen vor, welche die Ehre desselben beleidigen konnten. Jetzt ist es nur zu gewiß, daß die Regierung zum Kriege entschlossen ist, als daß Ihr Aufenthalt in Petersburg weiter nützlich seyn könnte. S. M. befehlt Ihnen also Pässe zu fordern und über die Grenze zu gehn. Fordern Sie jene, indem Sie dem Grafen Solतिकов die Note mittheilen, welche folgender Entwurf enthält.

XIV. Abschrift einer Note des Grafen Lauriston an den Grafen Solतिकов.

Da der Fürst Kurakin, nachdem er die durch den letzten Courier aus Rußland erhaltene Eröffnung mitgetheilt, Pässe gefordert, und seine Forderung zmal wiederholt hat, so haben S. M. ihm dieselben zu stellen lassen. Sie befehlen mir nun, auch meine Pässe zu fordern, indem meine Sendung acendigt ist, weil das Gesuch des Fürsten Kurakin um Pässe, den Bruch entscheidet, und S. M. der Kaiser und König, sich seit diekem Augenblick als im Kriegszustand mit Rußland betrachtet;

XV. Abschrift eines Schreibens des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an den Fürsten Kurakin.

Thorn, den 12. Juni 1812.

Mein Herr Ambassador. Durch Ihre Note vom 7ten April hatten Sie erklärt, daß ein Vergleich zwischen unsern beiden Höfen unmöglich sey, wenn S. Majestät der Kaiser und König nicht vorläufig die bestimmte Forderung einer gänzlichen Räumung des preussischen Staats anerkenne. Als Ew. Excellenz mir mündlich diesen Schritt anzeigten, verbehte ich Ihnen die Folgen nicht. Nach der Schlacht bei Austerlitz, wo die russische Armee eingeschlossen war, nach der Schlacht bei Friedland, wo sie eine Niederlage erlitten hatte, bewies Sr. Maj. seine Achtung für die Tapferkeit dieses Heeres, für die Größe der russischen Nation und für den Charakter des Kaisers Alexander, indem er nichts mit der Ehre Streitendes forderte. Man konnte es sich nicht als möglich denken, daß unter den gegenwärtigen Umständen Europas Ihr Souverain, der ohne Zweifel so wenig den Charakter des französischen Kaisers als den der französischen Nation verkennt, welche der Ehre so getreu ist, Frankreich entehren wollte. Sr. Maj. konnte daher in der Räumung Brensens, als einer vorläufigen Bedingung jeder Unterhandlung, bloß eine Weigerung zu unterhandeln sehn. Sie haben diese Meinung bestätigt, mein Herr Ambassador, indem Sie den 7ten Mai und wiederholt den 11ten und 22ten Ihre Pässe forderten.

Ich habe indessen Anstand genommen, Ew. Excell. zu antworten, weil S. M. sich gern überreden wollte, daß Sie über Ihre Instruction hinausgegangen wären, indem Sie jene Note übergaben, und als eine formelle Bedingung aufstellten, was nur das Resultat der Unterhandlungen seyn konnte, und indem Sie durch die Forderung der Pässe jede Discussion kurzweg abschneiden. Aber da die Depeschen des Grafen Lauriston, die Berichte von verschiedenen Höfen, die Anzeigen englischer Blätter uns be-

lehren, daß Ihre Regierung Ihrer Hauptstadt und dem ganzen Europa ihren Entschluß bekannt gemacht hat, in seine Unterhandlungen einzugehen, bevor nicht die französischen Truppen über die Elbe zurückgeführt sind, so sah ich ein, daß ich mich geirrt hatte, und ich muß Ihrer Erfahrung und Einsicht die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß beide Sie gehindert haben würden, diesen ersten Schritt zu thun, wenn Ihre Regierung Ihnen denselben nicht zur unbedingten Pflicht gemacht hätte. Da Se. Majestät nicht mehr an den Wünschen Ihres Hofes zweifeln können, so haben Sie mir befohlen, Ihnen Ihre Pässe zu schicken, deren Wiederholung von der Kaiser als eine Kriegserklärung ansieht. Unterzeichnet (der auch die Echtheit aller hier mitgetheilten Actenstücke bezeugt)

Paris, den 27. Juli.

Sechstes Bulletin der großen Armee.

Wilna, vom 11. Juli 1812.

Der König von Neapel fuhr fort die feindliche Artillerie zu verfolgen. Am 1ten Juli traf er die feindliche Kavallerie an der Düna aufgestellt, er ließ sie durch die leichte Kavallerie Brigade unter dem General Baron Suberciv ansteifen. Die preussischen, polnischen und württembergischen Regimente die einen Theil dieser Brigade ausmachen, griffen mit der größten Unerfrohenheit an. Sie warfen eine Linie russischer Dragoner und Husaren, und nahmen 200 berittene Husaren und Dragoner gefangen. Als sie jenseit der Düna (die sich in die Düna auf der linken Seite ergießt) ankamen, brach der Feind die Brücke ab, und wollte die Passage vertheidigen. Da ließ der General Graf Montbrun seine 5 Batterien leichter Artillerie vorrücken, die mehrere Stunden Verhinderung in die Glieder der Feinde brachten. Der Verlust der Russen war beträchtlich.

Am demselben Tage traf der General Graf Sebastiani zu Vidzich ein, welches der russische Kaiser Tages zuvor verlassen hatte. Unsere Avantgarde ist an der Düna.

Der General Graf Ransouty war den 5ten bei Postacroui. Er zog sich, um die Düna zu passiren, 6 Lieues vor, das rechts vom Könige von Neapel. Der Brigadegeneral Kousfel passirte mit dem 9ten polnischen Chebeaurlegers und dem zweiten preussischen Husarenregiment den Fluß, warf 6 russische Eskadrons, hieb eine große Zahl davon wieder und machte 45 mit mehreren Offizieren zu Gefangenen. Der General Ransouty rühmt das Verhalten des Brigadegenerals Kousfel, und thut des Lieutenanten Vorcke und des Unteroffiziers Krause und des Husaren Luke, vom 2ten preussischen Husarenregiment, ehrenvolle Erwähnung. Se. Majestät haben dem General Kousfel und dem genannten Lieutenant, Unteroffizier und Husar, die Deforation der Ehrenlejon bewilligt. General Ransouty hat 230 montirte russische Husaren und Dragoner gefangen genommen.

Am 3ten Juli war die Kommunikation zwischen Wilna und Grodno über Liba offen. Der Hettmann Platorow, der mit 6000 Kosaken von Grodno verlagert war, zeigte sich vor Liba und da er daselbst französische Vorposten sah, zog er sich stiller auf Tria.

Der General Graf Brouchy besetzte Mitchin, Trabowi und Substnicki, der General Baron Pajol war zu Perschai, der General Baron Forde-Sault zu Blakron, der Marschall Prinz von Eckmühl vor Bobrowsitz, und ließ überall die Seiten der Colonnen weiter dringen. Platorow zog sich am 5ten übereilt nach Mielow zurück.

Der Fürst Bagration, der in den ersten Tagen des Ju-

lius von Bolkowisk aufebrochen war, um nach Wilna zu ziehn, sah den Weg dahin abgeschnitten. Er fehrte daher zurück, um Minsk zu gewinnen. Als der Prinz von Eckmühl ihm zuvorkam, änderte er seine Richtung, entsagte dem Marsch nach der Düna und zog sich auf den Boristhenes (Dnepr) über Bobruisk, durch die Sümpfe der Berezina. (Die Beschluß folgt)

Copenhagen, vom 25. Juli.

Se. Majestät haben zwischen Rothschild und Lethra auf der Insel Seeland verschiedene Truppen-Corps zusammenziehen lassen. Diese Corps bestehen aus 28 Bataillons Infanterie, 38 Eskadrons Cavallerie und 10 Batterien Artillerie.

Diese Truppen haben die schärfste Haltung. Se. Majestät halten Neue über sie und exerciren sie oft selbst. Wenn es die Umstände erfordern, ist dies Corps bereit, sich allenthalben hinzubegeben, wo es nöthig seyn möchte. (H. 3.)

Copenhagen, vom 27. Juli.

Eine Konvoi von hundert Segeln, die unter Bedeckung mehrerer Kriegsschiffe seit dem 15ten dieses im Belt vor Anker lag, feuerte am 17ten dieses nach Süden; am 18ten waren keine feindliche Schiffe mehr im Belt. Die Erndte verspricht hier in Seeland eine sehr reiche Ausbeute.

In Norwegen wird, der jetzigen Zeitumstände wegen, das Leder so theuer, daß man, zu einiger Ersparung desselben, die bis jetzt dort gänzlich unbekanntes Sitte einführen will, Schuhe von Holz zu tragen; es ist zu dem Ende aus Christiania eine Bestellung auf eintaufend Paar solcher hölzernen Schuhe hier eingelassen.

Der Etatsrath, Professor Winslow, der im vorigen Jahre starb, hatte in seinem Testament nach vielen wohlthätigen Vermächtnissen verordnet, seine Wagenpferde, mit denen er sehr zuirriden gewesen, zu erschießen, indem er nicht wollte, daß sie nach seinem Tode von denjenigen, die sie kaufen möchten, gequält würden. (H. 3.)

Am 27ten dieses Abends um 11½ Uhr verstarb allhier plötzlich am Sticksfuß, der Königl. Ober-Hofmeister von Vor- und Hinterpomern, Herr Martin Ludwig Meißner, im 71sten Jahre seines Alters. Er hat dem Staate seit dem Jahre 1757 unter drey Monarchen ohngefähr 55 Jahre lang in verschiedenen Verhältnissen mit ausgezeichnete Treue und Patriotismus ehrenvoll gedient. Das unterzeichnete Collegium verliert an ihm ein würdiges Mitglied, seine hinterbliebene Familie einen liebevollen Gatten und Vater, seine Untergebenen einen gerechten und dabei ächtigen Vorgesetzten, und die Welt einen Hiedermann, dessen Andenken jedem der Hiedersinn, Rechtflichkeit, Geschicklichkeit und Berufstreue, welche jede seiner Handlungen begleiteten, zu schätzen weiß. Stargard den 29ten Juli 1812.

Königl. Preuss. Regierung von Pommern.

Literarische Anzeige.

Steuerabgaben, Agio, Disconto, oder Rabatt-Tabellen von 4 Procent bis 25 Procent und von 1 Rthl. bis 10000 Rthl., für 2 Gr. Courant in der Fe. Nicolaischen Buchhandlung in Göttingen zu haben.

Avertissement.

On y trouve au Bureau de Musique a Stettin (Bollenstrasse 787) pour 4 Gr. Courant

L'Interprète Russien et Polonois

contenant les mors, dialogue et chiffres russiens et polonois les plus nécessaires, comme ils doivent être prononcés selon le langage français et allemand.

Im Bureau de Musique in Stettin, Bollenstrasse 787, ist für 4 Gr. Courant zu haben:

Russischer und Polnischer Dolmetscher, enthält die nöthwendigsten russischen und polnischen Wörter, Gespräche und Zahlen, wie solche nach der französischen und deutschen Mundart ausgesprochen werden müssen.

Neue Musikalien,

welche im Verlage bei C. S. Vahl, (Bureau de Musique à Stettin) zu haben sind:

- Agthe, Six Divertissements p. l. Pianof. Oe. 1. 16 Gr.
Beethoven, (L. v.) Gesänge m. Begleit. des Klaviers, 4. Heft. 3 Gr.
Ferrari, (G. G.) Papa Canzanetta favorita cou acc. di Pianof. (o Arpa o Chitarra.) 6 Gr.
Favorit-Walzer der Kaiserin von Frankreich Maria Louise bei Ihrer Ankunft zu Strasburg, aufgeführt von der Kaiserl. Garde, für 2 Viol., 2 Clar., 2 Fag., 2 Hörn., Piccoloflöte, Posaune, Trompete und Bass. 1 Rthlr.
Himmel, Grand Stretta p. l. Pianof. 2 Altos, 2 Cors et Violoncelle. Oe. 18. 1 Rthlr. 12 Gr.
—, Quatre Variat. sur un air anglois p. l. Pianof. 6 Gr.
—, 12 Variat. sur l'air (Ich klage dir o Echo) p. l. Pianof. 6 Gr.
Kreutzer, (R.) 18 Nouveaux Caprices ou Etudes du Violon. 20 Gr.
Kraus, An die Mädchen, mit Guitarbegleitung. 4 Gr.
Lauska, Six Variat. p. l. Pianof. 8 Gr.
Müller, (A. E.) Six Variat. p. l. Pianof. sur l'air (jüngst sprach mein Herr der Bader) Oe. 12. 8 Gr.
Mozart, (W. A.) Messa in B. a 4 voci cantanti con 2 Viol., 2 Clar., 2 Fag., 2 Cor., Alto ed Organo. 2 Rthlr.
Romberg, (B.) Quatour No. 5. u. 6. pe deux Viol. Alto et Violoncelle. Oe. 25. à 1 Rthlr. 4 Gr.
Wanhal, (J.) Sonate agréable p. l. Pianof. et Violon. Oe. 43. No. 3. 20 Gr.
Wernicke, (C. J.) Diverses Danses p. l. Pianof. 10 Gr.
Werner, (J. G.) 40 Orgelstücke f. angehende und ungeübte Orgelspieler nebst Bemerkungen etc. 2te Abtheilung. 16 Gr.

W. A. Mozarts Requiem

in Partitur, mit latein. und deutschem Texte.

Neue Ausgabe

(in grünem Umschlage gebunden, mit einem Titelkupfer.)

Die hohe Vortrefflichkeit dieses Meisterwerks ist auch durch die grosse Theilnahme bewahrt worden, welche unsere erste Ausgabe desselben in Deutschland und im Auslande gefunden hat. Sie hat sich daher schon seit geraumer Zeit völlig vergriffen. Die fortwährende häufige Nachfrage zu befriedigen, haben wir nun einen neuen sorgfältigen Abdruck davon veranstaltet, welcher bereits die Presse verlassen hat. Um den studierenden Musikern, welche dies Werk noch nicht besitzen, die Anschaffung desselben zu erleichtern, werden wir es bis zu Ende dieses Jahres noch zu dem geringen Pränumerationspreise von drey Thaler Säcks. ablassen, und denen, welche vier Exemplare auf einmahl baar bezahlen, das fünfte frey geben. — Bestellungen sind an das Bureau de Musique a Stettin, so wie bey uns franco einzusenden.

Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Anzeige.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit an, daß ich ein vollständiges Lager von Musikalien aller Art und für jedes Instrument aus der Breitkopfschen und Härtelschen Musikhandlung in Leipzig erhalten habe; demnach verspreche ich die prompteste Beforgung für alle hiesigen und auswärtigen Käufer von Musikalien, und sind bei mir alle Werke zu bekommen, so wie selbige im Catalog angesetzt worden, und zwar für den Lebenspreis. Cataloge können ebenfalls abgefordert werden. Das auswärtige Publikum ersuche ich gefälligst um postfreie Briefe und Sendung. Somit empfehle ich mich ergebenst allen hiesigen und auswärtigen Musikfreunden. Stargaid den 2ten August 1812. Bach.

Cantor und Musikdirector hieselbst.

Entbindungs-Anzeige.

Im 12ten Wochenbette gebar mir meine gute Frau den 29ten Juli c. den fünften Sohn, das zehnte lebende Kind; dies zur Nachricht theilnehmender Gönner, Freunde und Verwandte, von dem Pächter

Titel zu Bugewitz.

Todesfälle.

Das am 2ten dieses Monats nach einem kurzen Krankenlager und hinübererrenen Nervenschlage erfolgte Abscheiden unserer ältesten Schwester, Sophia Labes, zeigen wir unsern Verwandten, Gönnern und Freunden, statt der sonst gewöhnlichen Meldungen an, und verbitten alle Beyleidbegengungen die unsern gerechten Gram um die Verewigte nur vermehren würden. Stettin den 7. August 1812. Die Geschwister Labes.

Die treue eifsdätriae Gefährtin meines Erdenlebens und ihre Kinder ädrtlich liebende Mutter, Ernestine Elisabeth Friederike geborne Dunern, wurde mit 77 Jahren d. N. nach kurzem Krankenlager, 27 Jahr alt, durch

den Tod entrißen. Viel zu früh — ach viel zu früh, für meine Liebe zu ihr, und für das Wohl meiner 5 noch unermöglichten und mütterlichen Pflege so sehr bedürftigen Knaben. Koblenz den 3. August 1812.

Kadant, Prediger.

AVERTISSEMENTS.

Da das ehemalige, jetzt aufgelösete Coloniegericht in Hofemalch nunmehr mit dem Stadtgerichte daselbst vereinigt worden ist, und alle bisherigen Justizgeschäfte des Erstern auf das Letztere übergegangen sind; so wird dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Stettin den 20ten Juli 1812.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

[Subhastatio Immobiliū aufferhalb Stettin belegen.] Das Erbinsguth der Stadthof vor Greiffenbagen, und zwar das nutzbare Eigentum desselben, dem Daniel Weber, jetzt dessen Erben gehörig, gerichtlich taxirt auf 556 Rthlr. 4 Gr., soll auf den Antrag einer eingetragenen Gläubigerin, im Wege der Execution, subhastirt werden. Die Bietungstermine stehen auf den 12ten November 1812, den 17ten Februar und den 14ten May 1813, Vormittag um 9 Uhr, auf dem hiesigen Königl. Ober-Landesgericht vor dem Deputirten Herrn Ober-Landeserichtsrath Wigand an. Alle Kauflustige, die dieses Erbinsguth zu besitzen geneigt und annehmlich zu bezahlen verbindend sind, wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß auf die nach dem letzten verrentirten Termin eingehende Gebote nicht weiter geachtet, sondern dem Meistbietenden dieses Guth, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, zugeschlagen werden wird, und die gerichtliche Copie in der Ober-Landesgerichts-Registratur näher nachgesehen werden kann. Stettin den 16. Juli 1812.

Königl. Preuss. Ober-Landesgericht von Pommern.

Verkaufs-Anzeige.

Es soll im Termin den 17ten September dieses Jahres, Vormittag um 11 Uhr, das hiesige herrschaftliche große Reithaus öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Gebäude ist mit massiven Ringmauern versehen, zwey Stockwerk hoch, beziehungsweise 290 und 264 Fuß lang und 90 und 88 Fuß tief, das Dach mit doppelten Hangwerk, mit Schiefer gedeckt. Der Verkauf geschieht vom 17ten December d. J. ab, und muß bey der Uebergabe zugleich das Kaufgeld gezahlt werden, welches in baarem Gelde, oder in Steuer-Anweisungen oder in gestempelten Tresorscheinen bezahlt werden kann. Meistlustige haben sich im gedachten Termin auf dem Lokale der unterzeichneten Domainen-Kammer hieselbst einzufinden, woselbst ihnen die Lage des Gebäudes und die näheren Bedingungen des Verkaufs werden vorgelegt werden, welche sie jedoch schon vorher einsehen können. Schwedt den 17ten August 1812.

Königl. Preussische Domainen-Kammer.

Oeffentliche Vorladungen.

Nach erfolgter Insolvenz-Erklärung des Pensionarii Carl Andreas Samuel Ascher zu Neuendorf sind durch die unterm heutigem hieselbst erlassenen Proclamata dessen gesammte Creditores ad liquidandum et deducendum jura auf den 10ten Junii, 22ten Julii und 21ten August die-

ses Jahres hieselbst vorbezeichnet, unter der Verwarnung, daß sie sonst durch den am 23ten Septbr. d. J. zu erlassenden Präclustiv-Abschied gänzlich von diesem Concursus werden abgewiesen werden, und haben dessen Stäubiger auch das zu befolgen, was ihnen in gedachten Proclama wegen Bestellung eines gemeinschaftlichen Anwaltes nach Vorschrift der Hofgerichts-Ordnung aufgegeben ist. Datum Greifswald am 29ten April 1812.

Königl. Hofgericht hieselbst.

Durch die unterm heutigen Dato hieselbst erlassenen Proclamata, sind sämtliche Creditores des sich insolvent erklärten Pensionarii Kasch zu Elmendorf und Beckhagen auf den 10ten Junii, 22ten Julii oder 21ten August d. J. ad liquidandum et deducendum jura, hieselbst vorbezeichnet, im übrigen sie durch den am 23ten Septbr. d. J. zu erlassenden Präclustiv-Abschied vom Concursus gänzlich werden abgewiesen werden. Auch haben sie sich in primo termino liquidationis über den anzustellenden gemeinschaftlichen Anwalt und Curator zu vereinbaren, oder sodann zu gewärtigen, daß desfalls das weisere ex officio von hieraus werde verfügt werden. Greifswald den 2. May 1812.

Königl. Hofgericht hieselbst.

Hausverkauf.

Das auf dem Klosterhofe sub No. 1151 belegene, dem Erben des Schiffsjümmerranns Christian Teske zugehörige Haus, welches zu 1221 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragsverh. nach Abzug der darauf bestehenden Kosten und der Reparaturkosten, auf 1460 Rthlr. 14 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden, soll den 29ten September, Vormittag um 9 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 19. Juni 1812

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Be k a n n t m a c h u n g.

Das Hypothekenbuch von der Wühle zu Warpart soll, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und von dem Besitzer derselben einzuziehenden Nachrichten angelegt werden; weshalb ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeinet und seiner Forderung, die mit der Ingressation verbundenen Vorrangsrechte zu verschaffen gedenket, sich binnen drey Monathen, vom 24ten dieses Monats anzurechnen, bey dem unterzeichneten Gerichtshalter zu melden und seine erwartigen Ansprüche näher anzugeben hat. Derjenigen, welche sich nicht melden, können ihre vermeintlichen Rechte gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht ausüben und stehen in jedem Fall mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nach. Denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, bleibt zwar ihre Rechte vorbehalten, es steht ihnen aber auch frey, ihre Rechte, wenn sie gehörig anerkannt, oder erwiesen worden, einzutragen zu lassen. Doorn Cammin den 4. Junii 1812.

Das v. Altrücksche Patrimonialgericht zu Warpart.

A u c t i o n s - A n z e i g e n

aufferhalb Stettin.

Daß zu dem Nachlaß des verstorbenen Regierungs-Präsidenten Herrn von Saltsbafar gehörige Mobiliare an

Silber, Porcellan, Fayance, Gesundheitsgeschirr, Gläser, Spiegeln, Zinn, Kupfer, Messing, Metall, Blech, Eisen, Leinwand, Geständebetten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Kupferstichen, Büchern und Charten, von welchen beyden letztern der Catalog vorher eingelesen werden kann, soll in Termino den 17ten August und den folgenden Tag d. J. hier in Stargard in der Demoiselle Oldenbruch Hause von Vormittags 8 bis 12 Uhr Mittags und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, öffentlich gegen baare Bezahlung in gutem Gelde verkauft werden. Stargard den 31. Juli 1812.

O r o,
Justiz-Commissarius.

Zu Penemünde auf der Insel Usedom, soll der Nachlass des daselbst verstorbenen Königl. Leut-Inflectors Sparmann, bestehend in Silber, Hausgeräth aller Art, Leinen und Betten, auch Vieh, in Termino den 25ten August, Vormittags und folgende Tage, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden; wozu sich Kauflustige einfinden können. Swinemünde den 2. August 1812.

Königl. Preuß. Justizam.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 10ten August dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werden in dem zur Echmasse des verstorbenen Kaufmanns Witte gehörigen Hause, Schützenstraße No. 339, mehrere Effecten, als: eine Tischuhr, eine Horuhuhr, 4 Stuhndrehen, silberne Eßkel, Porcellain, (worunter ein Cafelerssicc) Gläser, Fayance, Kupfer, Messing, Spiegel, Glaskronen, Spinde, Tische und andere Meubles, Tischzeug, Betten, Dehlgemälde und mehreres Hausgeräthe, eine Drehrolle und einen eisernen Geldkasten, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, an den Meistbietenden verkauft werden; welches den Kaufstüben hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 25ten Juli 1812.

Auf Verfügungen Eines Hochreicht. Königl. Ober-Land-gerichts und Eines Hochbl. Königl. Stadtgerichts daselbst, sollen den 17ten d. M. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Unterschriebenen, Pladin No. 125, verschiedene Sachen: als: ein diamantener Ring, eine diamantene Nadel, in Form eines halben Mondes, eine dergleichen, in Form eines Sterns, eine zwerghäufige goldene Taschenuhr, eine goldene Repetiruhr, einig's Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Meubles und Hausgeräthe, Leinwand und Betten, Kleidungsstücken und 24 neue schwarz lederne Frauen- und Kinderschuh, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauktionirt werden. Hiernächst wird auch in der nemlichen Auction ein großes Assortiment Bijouterie- und Modewaren, als: Ringe, Uhrketten, Luchnadeln, geschliffene Bier-, Wein- und Karabinen, Atlasse und Caffet in allen Farben, faconirte und glatte Aias, und offene Bänder, allerley Gattungen Fächer für Herzen und Dames, Veillette, Crape u. dgl., auch einige tausend Hamburger Glas-pfoten, mit verfertigt werden. Stettin den 7. August 1812.

Roussel.

Am 17ten August Nachmittags um 2 Uhr werden in der Vorterstube in der Unter-Etage in dem in der Breitenstraße sub No. 355 belegenen Hause, Commoden, Di-

vans, Spiegel und andere Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 4ten August 1812.

Jüterbock,
Justiz-Commissarius.

Knoll Orhoft Weinessia schöner Qualität, sollen Dierstag den 11ten August, Nachmittags 2 Uhr, in meinem Hause an den Meistbietenden verkauft werden.

Sriedr. Krafft.

Sonnabend den 15ten August, Nachmittags um 2 Uhr, Auction über einige Fässer präparirten Cichorien, im Speicher No. 57 in Stettin.

Auction über eine Parthey Rüböl, Rümmeß, Küköl, smlische Resten und Hienlebrer Hon, den 17ten August Nachmittags um 2 Uhr, in der Speicherstraße No. 72 bey

Wolfram.

Auction über 1 Pöstel neuer Nordberinge am 15ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, in des Hincereimse des Speichers No. 50.

Wein-Auction.

Eine kleine Parthey ganz alte Weine in Bouteillen soll den 19ten August a. c. in Stettin No. 70, Nachmittags um 2 Uhr, a tout prix in kleinen Cabeln verauktionirt werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine kupferne Darre ist in Stettin zu verkaufen und das nähere daselbst No. 1029 in der Löckhygerstraße zu erfragen.

Neuen Kirchratafia a Quart 20 Gr. in 1/2 ist gut zu haben, bey

B o r d.

Medocwein in Oxhofs, kleinen Gebinden und Bouteillen offeriren zu einem billigen Preise.

Arndt & Jobst, in Stettin.

Neuen reingeseihten Mayl, Reis, präparirten Cichorien in Paquets und mehrere andere Waaren verkaufe ich sehr billig.

G. F. Koserus,

große Dohmstraße No. 677.

Schöne trockene Hirse ist im billigsten Preise zu haben, bey J. T. Klose, No. 356.

Fein und mittel holländisch Posteppler, Brauwarok und oemahlen Umbra in Käffern, Bremerbian, braunschw. Grün und Streublan, bey

C. F. Duffe,

Mindchenstraße No. 458.

Beste Sorte Limburger Käse, a Stück 14 Gr. Courant, neue Citronen, grüne und gelbe Pomerangen, smlisches Prov. Dehl in Gläser und Pfunden, ächre braunschw. Schlawüste sind zu haben, bey

Gottschalk jun.

Zu vermieten in Stettin.

Zum 15ten October d. J. wird in der zweiten Etage meines Hauses ein Logis von Vier Stuben, beller Küche, Kammern, Keller und Hofgelas zum vermieten ledig; auf Verlangen kann es auch getheilt werden.

Wilh. Rauche jr., am Humarke No. 29.

Eine Stube mit auch ohne Meublen ist zu vermietthen, in der Mittelmohrstraße No. 1058, zweyten Etage.

Den Vermiether von Ein auch Zwey geräumigen sehr gut meublirten Zimmern nebst Cabinen, mit auch ohne Aufwartung, weist die Zeitungs-Expedition nach.

Am Rosmarkt No. 704 sind 3 Stuben parterre, heller Küche und Holzgelas zum 1sten Septemder oder auch zu Michaeli zu vermietthen. Wittere Engel.

Unter No. 610, Mönchenstraße, in der Unter-Etage, ist ein Logis von einer Stube, Alkoven, nach vorne heraus, für einen einzelnen Herrn, mit, auch ohne Aufwartung, zum 1sten October d. J. zu vermietthen. Streit den 3. August 1812.

Eine Stube nebst Cabinet, mit Meubel und Aufwartung, ist sogleich zu vermietthen, auf dem Rödtenberg No. 326.

Im Hause, Frauenstraße No. 924, ist die untere Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Kabinet, belle Küche und Speisekammer, Speisekeller, Holzkeller, Dachkammer, und gemeinschaftlichen Trockenboden, so wie auch den 2ten Stock in 4 Stuben nebst Kabinet, belle Küche und Speisekammer, Speisekeller, große Bodenkammer, Holzremise und gemeinschaftlichen Trockenboden bestehend, zu vermietthen, auf Michaeli d. J. zu beziehen, und die Bedingungen zu erfahren, bey J. S. Weber, große Laßadie No. 260.

In der Königstraße No. 184, 2te Etage, sind 2 Stuben mit und ohne Meublen, sogleich zu vermietthen, auch würde man solche allenfalls auf die beyden Jahrmärtswochen an auswärtige Herrschaften zu vermietthen geneigt seyn.

Die zweyte Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Holzgelas, und Raum für 2 Pferde, wird bey mir zum 1sten October d. J. zur ande weitigen Vermietzung ledig. D. B. Wellmann sen., Kleine Oberstraße No. 1045.

In dem Hause No. 45 am Henmarkt ist eine Stube und Kammer zum 1sten October zu vermietthen.

Am Rosmarkt No. 704 ist eine Stube mit Meublen zum bevorstehenden Sommermarkte zu vermietthen.

Bekanntmachungen

Jemand sucht zu 5 Procent Zinsen als Darlehn:

- 1) eine Banco-Obligation von 2000 Rthlr. gegen die erste Hypothek auf ein bedeutendes Grundstück, und
- 2) Darlehn von respective 4000 Rthlr., 2000 Rthlr., 1000 und 500 Thaler Courant oder 2½, gegen Verpfändung der doppelten Summen in Pommerschen Pfandbriefen.

Nähere Auskunft giebt der Justiz-Commissarius Cosmar zu Stettin, Louisenstraße No. 744.

Im Kunst- und Industrie-Magazin, Kuhstraße No. 282, steht eine, in der Façon zwar altmodische, aber mit einem ganz vorzüglichen Werke versehene große Stubenuhr, zum billigen Preise zum Verkauf. Das bey der Uhr befindliche Zifferwerk bedarf nur einer geringen Reparatur, um völlig wieder in guten Stand gesetzt zu werden. Stettin den 2. August 1812.

Das Kunst- und Industrie-Magazin, Kuhstraße No. 282, hat wiederum neue Schuhe für Herren und Damen erhalten. Es empfiehlt sich ferner, mit feinen baumwollenen Strümpfen für Damen und Herren, (Düzel- und Paar-weiße) schöner Bielefelder Leinwand, schön gearbeiteten Börsen und Tabacksbeuteln, neuen Damantüthen, großen wolkenen Umschlagtüchern, und vielen andern Artikeln, worunter sich besonders die so beliebten Singdams, in dunkeln und hellen Farben, auszeichnen. Alles wird zu den Fabrikpreisen verkauft. — Auch sind fortwährend guter Mebec a 12 Gr., Frankwein a 16 Gr., Graves a 18 Gr., Rum a 16 Gr. die Bouteille a 2 Quart, nebst Compagnier a 2 Rthlr. pr. Bouteille in demselben zu haben. Stettin den 3. August 1812.

Wir wechseln und verwechseln sowohl inländische als fremde Münzsorten; auch sind bey uns Tesorischeine, Pfandbriefe und andere Staatspapiere zu haben und umzusetzen. A. Becker & Comp. in Stettin, (große Oberstraße No. 74.)

Les soussignés offrent leurs services pour l'échange de toutes sortes de monnoye tant du pays que de l'étranger d'après des principes équitables.

A. Becker & Comp. à Stettin, Oderstraße No. 74.

Ich habe eine Parthei Zigarren in Commission erhalten, welche ich Kisten- und Hundertweis billig verkaufe. J. S. Fischer, Henmarkt No. 29.

Es wird ein kleiner Getreideboden in der Unterstadt zur Mierbe verlangt. Den Miether weist die blesige Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher die Landwirthschaft zu erlernen bereit ist, wünscht, im Fall es verlangt wird, sogleich einen Dienst anzutreten. Das mehrere kann man in der Zeitungs-Expedition zu Stettin erfahren.

Ich habe so eben wiederum eine ansehnliche Parthei schöne starke schlesische Leinwand zugesandt erhalten, und offerire solche zum billigsten Preise.

Friedrich Fischer, Rosmarkt No. 758.

Marktanzeigen in Stettin.

Wibeau & Vorast von Berlin, besuchen den Stettiner Markt zum letztenmahl, und sind entlichsen. Ihren ganzen Waarenvorrath zu sehr niedrigen und zwar weit unter dem kostenden Preise zu verkaufen; sie bitten daher um gütigen Zuspruch, geben aber diesmal nicht in ihrer Hude, sondern im Laden in des Herrn Zollchow Hause, auf dem Rosmarkt neben der Rosmühle aus.

J. G. Humbert, Marchand Bijoutier et Orfèvre de Berlin, tient son Magazin dans la Maison de Mr. Zollchow sur la place (Rosmarkt). Il achète des diamans, perles fines Or & Argent et en paye les plus haut prix.

J. G. Zumbert aus Berlin empfiehlt sich mit einem wohl assortirten Lager von Bijouterie, und Silberwaaren, wie auch zum Einkauf von Juwelen, Perlen, Gold und Silber. Seine Wohnung ist im Hause des Herrn Zollchow auf dem Rosmarkt.